



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1880

56. Der Mann im Monde, von L. Bechstein

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

hatte auch niemals mehr nötig, es an den Besuch der Kirche zu erinnern. — Die Geschichte von der wackelnden Glocke hat der größte deutsche Dichter, Johann Wolfgang von Göthe, sehr hübsch in einem Gedichte dargestellt, das ich euch jetzt vorlesen will.

2. Vorlesen des Märchens.
3. Wiedererzählung desselben.
4. Lesen des Märchens.

2. Schriftliche Übungen.

Übertragung in Prosa.

3. Bemerkung über die Veranlassung des Gedichtes.

Kriemer meldet über den Anlaß zu dieser Dichtung Folgendes: „Das Ganze beruht auf einem Scherz und Spaß, den sein (des Dichters) Sohn und ich gemeinschaftlich mit einem kleinen Knaben zu treiben liebten, der, des Sonntags vor der Kirchzeit uns besuchend, bei beginnendem Geläute, besonders der durchschlagenden großen Glocke sich einigermassen zu fürchten schien. Nun machten wir ihm weiß, die Glocke steige auch wohl von ihrem Stuhle herab, käme über Markt und Straße hergewackelt und könne sich leicht über ihn herstützen, wenn er sich draußen blicken lasse. Diese wackelnde, einbeinige Bewegung bildete der humor- und scherzreiche August (Göthes Sohn) mit einem ausgespannten Regenschirme dem Kinde vor und brachte es dadurch, wo nicht zum Glauben, doch zur Vorstellung einer Möglichkeit der Sache. Nach langen Jahren überraschte mich Göthe durch Zusendung jenes Gedichtes, das aus einer kindischen Fabel eine lehrreiche Kinderfabel entwickelte.“

56. Der Mann im Monde.

Ludwig Bechstein.

Behandlung.

1. Vorbereitung.

Der Mond erscheint in verschiedenen Gestalten; die vier Hauptgestalten oder Phasen heißen: Neumond, erstes Viertel, Vollmond, letztes Viertel. Wenn der Mond so groß und voll am Himmel steht, da sieht man in ihm einen Mann, der trägt etwas auf seinem Rücken. Das ist eine Holzwehle oder ein Reisigbündel; auch eine Bürde Holz nennt man das. Was trägt der Mann auf dem Rücken? Wer hat den Mann im Monde schon gesehen? Wer ihn noch nicht gesehen hat, der betrachte sich ihn, wenn der Mond voll ist! — Wie mag aber der Mann in den Mond gekommen sein? Das hängt mit einem Gebote Gottes zusammen. Das Gebot lautet: „Du sollst den Feiertag heiligen!“ An Sonn- und Festtagen soll nicht, wie an den Werktagen, gearbeitet werden. An ihnen soll man zur Kirche gehen und Gott loben und ihm danken, d. h. man soll sie heiligen.

Wer hat das Gebot gegeben? Wer soll es befolgen? — Nun sollt ihr hören, wie der Mann in den Mond gekommen ist.

2. Vorerzählen des Märchens.
3. Vorlesen desselben.
4. Abfragen des Märchens.

Wann ist das geschehen, was ich euch erzählt und vorgelesen habe, gestern oder vor einem Jahre? an welchem Tage? Was für ein Tag ist der Sonntag, ein Arbeitstag oder ein Feiertag? Was soll an ihm nicht verrichtet werden? Aber was verrichtete der Mann am Sonntage im Walde? Was that er in seiner Arbeit zuerst? was dann? was hierauf? was nun? Wohin nahm er mit der Welle seinen Weg? — Wer begegnete ihm unterwegs? Wohin gedachte der hübsche Mann zu gehen? Ging er an dem Wellenträger vorüber? Was that er erstens? zweitens? Mit welchen Worten hat er ihn wohl angeredet? Wie viel Fragen hat er an ihn gerichtet? Wie lautet die erste? die zweite? Wer war der Fragende? Welche Antwort bekam er von dem Holzhauer? — Welche zweifache Strafe sprach Gott der Herr über den verstockten Sonntagschänder aus? Welches ist die eine? welches die andere? Wofür traf ihn die erste? wofür die zweite? — Das Bild von dem Manne im Monde soll warnen; es soll ein Warnungsbild sein. Wen und wovor soll es warnen? Wenn es sprechen könnte, wie würde es jemandem, der am Sonntage arbeiten wollte, zurufen? In welchen Augenblicken soll der Mensch an den Mann im Monde denken?

5. Lesen des Märchens.
6. Wiedererzählen desselben.

57. Kleine Rätsel.

Friedrich Güll.

Man lasse die Rätselfragen zuerst mündlich und darauf schriftlich beantworten. So: die Sonnenuhr hat keine Räder. Der Hemmschuh ist nicht von Leder. Der Wurzelstock hat keine Zwinge. 2c. 2c.

58. Du sollst nicht stehlen.

Max Wilhelm Götzinger.

1. Zur Erörterung des Inhaltes.

Die Erzählung ist in zwei Abschnitte geteilt. Was enthält der erste? Was wird im zweiten mitgeteilt? — Wie war der Schmuck beschaffen? Warum hielt ihn der Edelmann verborgen? Zu welcher Ungerechtigkeit gab er dadurch, ohne es zu ahnen und zu wollen, Veranlassung? Was lernst du aus dem ersten Teile der Erzählung? Wie fand sich der Schmuck wieder? Wozu wurde der Tischler versucht? durch wen? Was gefällt dir an dem Tischler? — Wie konnten die Erben das dem Bedienten angethane Unrecht wieder gut machen?